

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 196

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Max-Adolf-Straße 2. Fernruf nur 651

Dienstag, den 22. August 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschließlich 12 bezw. 16 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### Moskaus Schuld am Warschauer Aufstand

Schwedisches Blatt bestätigt die deutsche Darstellung

Die schwedische Zeitung „Morgon-Tidningen“ veröffentlichte einen Bericht ihres Londoner Korrespondenten über den polnischen Aufstand in Warschau, der die Schuld Moskaus unüberlegbar feststellt und die Darstellung in der deutschen Presse voll und ganz bestätigt, wonach die polnische Untergrundbewegung in Warschau unter Vorpiegelung falscher militärischer Tatsachen von den Sowjets in einen aussichtslosen Aufstand gegen die deutsche Garnison geheißt worden ist.

Nach „Morgon-Tidningen“ hat unter Einsatz der ihm von den polnischen Exilémigranten in London gewährten Planto-vollmacht am 1. August um 5 Uhr nachmittags der Chef der polnischen Untergrundbewegung, General Bor, den Befehl zum Kampf in Warschau gegeben. Seitdem wurde sich, so stellt die schwedische Korrespondent fest, die Londoner Presse in ihren Kommentaren wie ein Fieberkranker. Man tappte im dunkeln und wisse weder aus noch ein im Zusammenhang mit den wiederholten Silberflüssen nach Munitio und Material.

Bisher haben, so bemerkt „Morgon-Tidningen“, nur „Daily Worker“ und die „News Chronicle“ die Melodie angeschlagen: „Die bolschewistische polnische Regierung in London gab aus Prestigegegründen den Befehl zum Aufstand, um politisch und militärisch Moskau auf Eis zu führen.“

Moskau und den polnischen General Bor trifft, wie der schwedische Korrespondent in der britischen Hauptstadt ausdrücklich feststellt, die gemeinsame Verantwortung für die Warschauer Vorgänge. Jedenfalls sei sicher, daß der sowjetische Kommissar-Gesandter vom 2. Juni an bis zum 30. Juli Warschau fortgesetzt mit Aufforderungen bombardiert hat, zu den Waffen zu greifen. Als am 30. Juli Warschau von einer sowjetischen Umgehung von Osten, Norden und Süden bedroht gewesen sei, habe der Sender gesagt: „Einwohner Warschaus! Greift zu den Waffen, greift die Deutschen an! Alle müssen sich der Untergrundbewegung anschließen. Eine Million Ein-

wohner Warschaus müsse eine Million von Kämpfern zur die Befreiung Warschaus und den Untergang der Eindringlinge werden.“

Anschließend gibt der schwedische Korrespondent eine ausführliche Darstellung der Londoner Informationen über die Kämpfe in Warschau, wo es den Aufständischen zunächst gelungen sei, Teile der Stadt zu besetzen, bis dann deutsche Panzerdivisionen auf dem Wege nach Osten in den Kampf eintrifften, den Übergang über die Weichsel erzwingen und die Sowjets zurückwerfen. Die Aufständischen seien auf wenige Stadtteile und Gebäude zurückgebrängt worden, denn sie seien materialmäßig deutlich unterlegen gewesen. Gleichzeitig mit den verzweifeltsten Rufen nach Hilfe habe der Sowjetische Kommissar begonnen, die Aufständischen zu beschuldigen, politische Bedenkenswürden und militärische Fäden zu ein. Am 5. August sei der sowjetische Hauptmann Kalugin im Fallschirm über Warschau abgesprungen und habe dem Fremden über London einen Bericht über die Lage gegeben, die Stalin veranlaßt, Molotow sofort Hilfe für Warschau zu versprechen. Die Sowjettruppen seien jedoch zurückgebrängt worden, und die Waffenabwürfe britischer Flugzeuge seien zu gering gewesen.

#### „Der Krenl provozierte den Aufstand“

Die Pressestelle der polnischen Emigrantenclique in London verbeitet einen Artikel der englischen Zeitschrift „Tribune“, in dem es heißt, daß Moskau für den Warschauer Aufstand verantwortlich sei. Die Moskauer Besatzung, daß der Aufruf von den Londoner Polen provoziert worden sei, so schreibt „Tribune“, sei infolgedessen falsch, als auch die Moskauer Polen die Warschauer Bevölkerung durch Rundfunk zum Aufstand aufgerufen hätten. Diesem Appell sei durch entsprechende Handlungen gefolgt worden.

Auf der anderen Seite bringt die Moskauer Zeitung „Krasnaja Swesda“ eine höhnische Karikatur, auf der man die polnischen Generale von Gnaden Soenkowitsch und Anders sieht, wie sie sich über der Karte von Warschau die Hände von Blut reinwaschen. Ferner bringt die „Pravda“ einen nicht gezeichneten Artikel, in dem der Verfasser die Londoner Emigrantenregierung erneut scharf angreift und meint, daß sie unter der polnischen Bevölkerung keinen Anhang finde.

### „Es gibt kein Kompromiß in diesem Ringen!“

Gaulleiter und Reichsstatthalter Mutschmann vor sächsischer Betriebsgemeinschaft

Immer wieder geht unser Gaulleiter zusammen mit Gauobmann Weitsch in die Betriebe, unterrichtet sich vom Stand ihrer Leistungen, prüft Verbesserungsvorschläge, gibt Weisungen und Anregungen, läßt sich in stetiger, unmittelbarer Verbindung mit schaffenden Volksgenossen ihre Wünsche und Sorgen berichten und hilft, wo es not tut. Vor der Gefolgschaft eines größeren Betriebes ergreift der Gaulleiter dabei das Wort und zeichnete passend, oft von lebhaftem Beifall und herzhafter Zustimmung unterbrochen die Hintergründe dieser gigantischen Auseinandersetzung auf. Der internationalen Weltzeit, dem Jubentum, fest Deutschland keine nationalsozialistische Weltanschauung entgegen, der Materialfülle des Gegners den deutschen Heldengeist und die unerschöpfliche Arbeitsintensität des deutschen Arbeiters. In diesem Ringen wird es kein Kompromiß geben. Tod oder Leben, Freiheit oder Untergang, das sind die Möglichkeiten. Gleich Mächten der

Unterwelt geschlagen oder verschleppt unsere barbarischen Gegner in den von ihnen besetzten Kulturländern Europas jahrelangende Kulte rütteln. Mit dem Blut ihrer irregulären Völker suchen die feindseligen Mächte der aufsteigende Saat der deutschen Freiheit zu ersticken.

Aber, betonte der Gaulleiter weiter, sie werden ihr Ziel nie erreichen. Wenn jeder einzelne von uns in diesem Kampf um unser Leben und unser Sein erkennt, daß es auf ihn ankommt, wenn wir alle in der Gemeinschaft zusammenstehen, das Erbe zu wahren, wofür unsere Helden fielen, dann werden wir das hohe Endziel erreichen, dann wird der Endsieg unser sein. Im Glauben an uns und unsere Führung und mit der Parole des unbändigen Willens zum Sieg müssen wir unsere Pflicht tun und immer wieder erkennen, daß uns nichts geschenkt wird, und daß nur Arbeit und Kampf uns den Sieg eringen lassen werden. Im Treuegelösnis zum Führer und mit den Liedern der Nation verschwor sich begeistert und in ehehemem Willen die Betriebsgemeinschaft, die hier für alle Schaffenden Sachsens vor ihrem Gaulleiter stand, erneut Adolf Hitler, Deutschland und dem Kampf bis zum Letzten um die deutsche Freiheit.

#### Hohe Kriegsauszeichnung für einen deutschen Handelschiffskapitän

Der Führer verlieh das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern dem Kapitän Franz Landskron. Damit wurde wiederum die besondere Bemühung deutscher Seeleute im Kriegseinsatz anerkannt. Kapitän Landskron gelang bereits bei Kriegsausbruch der erfolgreiche Blockadebruch. Seit dieser Zeit steht er unermüdet im Einsatz und hat bei zahlreichen Fahrten im Seefriessgebiet sein hohes seemannisches Können und sein Verantwortungsbewußtsein gegenüber der ihm anvertrauten Besatzung und Ladung immer aufs neue bewiesen. Kapitän Landskron wurde am 31. August 1876 in Brate geboren.

#### Deutscher Protest in London und Washington

Sofortige Untersuchung der Bombardierung der „Freiburg“ unternommen und daß ihr das Ergebnis dieser Untersuchung mitgeteilt wird. Die Reichsregierung erlucht ferner um eine ausdrückliche Zusicherung, daß die britische und nordamerikanische Regierung ihren Streitkräften strenge Weisungen zur Einhaltung des geltenden Völkerrechts erteilt, und daß eine Durchführung dieser Weisungen sichergestellt wird.

#### 30 Prozent der UGM-Rekruten untauglich

In einem Artikel über die Dienstpflicht des Amerikaners nach dem Kriege schreibt der Washingtoner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ u. a.: Die Rekrutenerhebungen der letzten Jahre haben ein beunruhigendes Bild vom Gesundheitszustand der amerikanischen Jugend enthüllt. Die Zahl der dienstuntauglichen, die in den letzten drei Jahren zurückgewiesen werden mußten, weil sie den minimalen Anforderungen an die körperliche und geistige Entwicklung nicht entsprachen, überschreitet 30 v. H. Nach den amtlichen Angaben sind die Hauptgründe der Dienstuntauglichkeit Krankheiten, ungenügende Schulbildung und Sphinktitis. S. H. Reiter müssen hauptsächlich wegen fehlender Schulbildung und Sphinktitis zurückgewiesen werden.

Der republikanische Präsidentschaftskandidat Dewey erklärte auf der Pressekonferenz in Washington, er schlage die Internationalisierung des Ruhrgebiets vor.

#### Schicksal vor kriegsfreiwilligen Hitlerjungen

„Mit dem Geist der Jugend die Tat des Mannes verbinden“

Im Mittelpunkt eines Appells, der die kriegsfreiwilligen Woche der Hitler-Jugend des Gebietes Wien einleitete, stand eine Ansprache des Reichsleiters von Schirach, in der er sich an die kriegsfreiwilligen aus den Reihen der HJ wandte. Er rief den Jungen zu: Ihr seid heute schon Kämpfer eines nationalen und sozialistischen Ideals. Werdet nun auch Waffentäger dieses Ideals. Waffentäger, die mit dem Geist der Jugend die Tat des Mannes verbinden, werdet wahrhafte nationalsozialistische Kämpfer eures Führers! In diesen Tagen unserer Geschichte, in denen wir die schwerste Krise unseres Reiches im Innern überwinden haben, wird die Jugend dem deutschen Volk ein Beispiel sein. Ihr seid würdige Kämpfer der nationalsozialistischen Weltanschauung, weil ihr euch in Deutschlands größter und schwerster Zeit als junge kriegsfreiwillige gemeldet habt.

Der Reichsleiter forderte hierauf den Jungen das Abzeichen der kriegsfreiwilligen, ein schlichtes rotes Band, an den Schulterklappen an und beglückwünschte sie zu ihrem Entschluß, die Uniform der Hitlerjungen demnächst mit dem Waffentod der Wehrmacht zu vertauschen.

#### Vom Kampf Japans / Noch schwere Kämpfe auf den Marianen

Der Chef der Presseabteilung der japanischen Marine, Kapitän Kurihara, teilte zur Lage im Pazifik mit, daß auf den Marianen-Inseln Tinian und Guam immer noch schwere Kämpfe im Gange seien. In der Nähe der Insel Rota sei Montag eine kleinere Formation feindlicher Seestreitkräfte gesichtet worden, bei der sich u. a. ein Stützflugzeugträger befunden habe. Auf den Inseln Guadalanar und Bougainville und auf andern größeren Inseln befanden sich noch stärkere Formationen japanischer Truppen, von denen jeder Mann bis zum letzten Widerstand leisten werde. Die wichtigeren Stützpunkte Yap, Ponape, Truk, Jaluit usw. befanden sich nach wie vor in japanischer Hand. Selbst kleinere, weit entlegene Inseln wie Tawitae und Wille würden weiter verteidigt.

Die Entwicklung im Indischen Ozean lasse sich schwer voraussagen. Augenblicklich gäbe es keine Anzeichen für irgendwelche Aktionen der Engländer. Landungsversuche in Malaka oder Birma lägen jedoch im Bereiche der Möglichkeit. Je näher aber der Feind rücke, desto schwerer werde er von den Japanern getroffen werden. Der letzte Angriff gegen Riuschiu sei ein Beispiel dafür.

#### Die Kämpfe in Nordbirma

Wie Domel von einem japanischen Stützpunkt an der Birma-Front meldet, halten die an der nordbirmanischen Front operierenden japanischen Streitkräfte die strategischen Punkte und haben wiederholt Angriffe der Gegner, die weit überlegene Kräfte in den Kampf führten, zurückgewiesen. An der Tenabih-Front griffen feindliche Truppen in den frühen Morgenstunden des 15. August unter starkem Einsatz von Artillerie und Fliegerabwehr an. Na überbitterten Nahkämpfen haben die japanischen Truppen alle feindlichen Angriffe abgeschlagen. Im Lualaba-Abchnitt konnten die

#### „V 1“ ununterbrochen

Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, griffen die Deutschen am Sonntag und in der Nacht zum Montag Südbritannien und das Londoner Gebiet mit „V 1“-Geschossen an. Schäden und Verluste seien entstanden.

Dieser Tage warfen anglo-amerikanische Flugzeuge zahlreiche schwere Bomben auf die kleine nordafrikanische Stadt Feja. Zwei mohammedanische Wohnviertel wurden bei dem Terrorangriff völlig vernichtet. Das einzige Krankenhaus ist nur noch ein Trümmerhaufen, unter dem alle Kranken und das gesamte Personal den Tod fanden.

Japaner am 16. August ebenfalls die feindlichen Truppen zurückwerfen.

#### UGM-Luftangriffe auf das japanische Mutterland

Der erste größere feindliche Luftangriff gegen das japanische Mutterland bei Tage, an dem etwa 60 Bomber teilnahmen, wird durch das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgegeben. Mehr als zehn von ihnen wurden von der japanischen Abwehr heruntergeholt. Es entstand einiger Schaden an Gebäuden. — Eine zweite Gruppe von feindlichen Bombern versuchte, die Tagesangriffe auf das japanische Heimatland fortzusetzen und griff in der Nacht Nord-Kiuschiu sowie den westlichen Teil von Schugotu an. Der Angriff wurde jedoch von unserer Luftabwehr wirksam unterbrochen, und die feindlichen Flieger mußten abbrechen, ohne viel Schaden anrichten zu können.

#### Terrorbomber bombardierten Lazarettsschiff / Deutscher Protest in London und Washington

Die Reichsregierung hat über die Schweiz als Schutzmacht an die Regierungen in London und Washington einen Protest wegen der vorsätzlichen Bombardierung des deutschen Lazarettsschiffes „Freiburg“ durch anglo-amerikanische Terrorflieger gerichtet.

Die Protestnote hat folgenden Wortlaut: Am 14. August 1944 in der Zeit zwischen 6.30 und 7.10 Uhr, vormittags, erfolgte bei einem Luftangriff in Venedig dreimal Angriff feindlicher Bombenflugzeuge auf das deutsche Lazarettsschiff „Freiburg“, das an dem Jolant unmittelbar in der Nähe der Kirche „Santa Maria della Salute“, also weit entfernt von irgendwelchen militärischen Zielen lag. Das Schiff trug deutlich erkennbar die in dem 10. Haager Abkommen vom 18. 10. 1907 vorgesehene Kennzeichen und entsprach auch im übrigen in jeder Weise den Bestimmungen dieses Abkommens.

Bei den Angriffen wurde das Schiff durch zahlreiche Splinterdurchschläge beschädigt. An Bord wurden drei Personen schwer verletzt, mehrere Personen, darunter der Schiffsarzt und der Kapitän der „Freiburg“ erlitten leichtere Verletzungen.

Im Hinblick auf die im Mittelmeerraum gegebenen Verhältnisse trägt sowohl die britische wie auch die nordamerikanische Regierung die volle Verantwortung für die Verletzung des Völkerrechts durch den Bombenangriff auf ein Lazarettsschiff. Die Reichsregierung erwartet deshalb, daß eine

